

A. e. H.
Postentgelt bar bezahlt

MITTEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe Nr. 66 April 2003



Friede beginnt bei uns selbst.

Seite 2

- Gedanken zum Osterfest von Pfarrer Josef Wendling

Seite 3 - 5

- Auf dem Weg zur Erstkommunion

Seite 6

- Palmkätzchen, Esel aus Holz,

Seite 7

- Sakrament der Firmung

Seite 8 - 9

- Firmgruppen

Seite 10

- Wie das Ei zum Osterei wurde

Seite 11

- Kirche und Welt
- Lektorenschulung

Seite 12

- Termine

ZUM TITELBILD:

Ökumenisches Friedensgebet in Graz

Am Freitag, 21. 3. 2003, nur drei Tage nach Beginn des Krieges im Irak, lud das Ökumenische Forum christlicher Kirchen in der Steiermark, dessen Vorsitzender Miklas ist, zu einem ökumenischen Friedensgebet ein.

„Krieg kennt am Ende keine Versöhnung zwischen Völkern und Kulturen, sondern lediglich Sieger und Besiegte“, mahnte der evangelische Superintendent Mag. Hermann Miklas in der einleitenden Kreuzmeditation im Grazer Dom, aber „als christliche Kirchen in der Steiermark verkünden wir gemeinsam die Versöhnung – und beten um sie“.

„Unser Gebet bremst zunächst Bomber und Bomben nicht, es hält einander bekämpfende Truppen nicht auf. Und doch vertrauen wir darauf, dass Beten prinzipiell hilft, weil über ihm eine Verheißung Jesu Christi steht.“, sagte Dr. Egon Kapellari vor dem Kreuz am Platz der Versöhnung im Grazer Stadtpark.



Pfarrer Josef Wendling

**LIEBE BEWOHNER
DER PFARRE
WILDON!**

Wir stehen am Ende der Fastenzeit. 40 Tage haben wir uns auf das Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu Christi vorbereitet. Christus hat uns durch seinen Tod und seine Auferstehung den Frieden gebracht, den Frieden mit Gott und den Mitmenschen. Wir merkten es in diesen Tagen ganz deutlich, wohin es führt, wenn der Mensch dieses Angebot Gottes nicht annimmt und ermöglicht; ob Frieden sein kann, hängt von jedem einzelnen Menschen ab.

Wir haben jetzt in der Fastenzeit die Vorbereitungen für die Renovierung unserer Pfarrkirche abgeschlossen; die Haussammlung ist auch fast abgeschlossen. Am 05. Mai 2003 wird mit der Renovierung begonnen. Die Bänke werden abmontiert und in die Werkstatt des Restaurators gebracht, ebenso die Bilder und Statuen sowie alles bewegliche Inventar.

Die Renovierung muss –laut Zeitplan –bis Mitte – Ende Oktober fertig sein. Die Altarweihe und damit die Wiederbenutzung der Pfarrkirche ist für den 02. November 2002 (Sonntag) fixiert. Bischof Dr. Egon Kapellari hat sein Kommen zugesagt.

In der Zwischenzeit werden die Sonntagsgottesdienste (09:15 Uhr) im Festsaal des Schlosses Wildon gefeiert. Herzlichen Dank für das Entgegenkommen der Marktgemeinde Wildon. Die Samstag-Abendmesse und die Wochentagsmessen werden im Pfarrsaal gefeiert.

Für die Begräbnisse gelten folgende Regeln: Aufbahrung ganz normal in der Aufbahrungshalle und dort die Einsegnung. Wir gehen dann in den Pfarrsaal, hier wird das Requiem gefeiert, dann vor der Aufbahrungshalle das Libera und Zug auf den Friedhof.

Ich hoffe, dass wir über diese „Notlösungen“ ohne größere Probleme hinwegkommen werden. Bis zum Palmsonntag soll auch die Haussammlung abgeschlossen sein, damit wir uns einen Überblick über die finanziellen Mittel machen können. Sehr vielen Dank allen, die mit ihrer Spende mitgeholfen haben und hoffentlich auch weiterhin mithelfen, die finanziellen Mittel aufzutreiben (€ 400.000,-). Herzlichen Dank auch den Mitarbeitern, die diese Haussammlung durchgeführt haben und noch durchführen.

*Mit herzlichem Dank
und dem Wunsch für ein
gesegnetes Osterfest grüßt*

*Josef Wendling
Pfarrer*

**AUF DEM WEG ZUR
ERSTKOMMUNION**



Am 27. April 2003 ist es endlich für 42 Kinder unserer Pfarre so weit: Sie feiern ihr „großes Fest“, die Erstkommunion. Fleißigst üben sie sich im Singen der Lieder, lernen Antworten der hl. Messe auswendig und können diesen Tag kaum erwarten. Kommunion heißt übersetzt „Gemeinschaft“. Eine Sakramentenvorbereitung, die nur die Kinder im Blick hat, ist also nicht ausreichend. So wie die Kinder in ihren Familien mit Erwachsenen mitleben und mitglauben, so sind sie auch in der Feier der Erstkommunion Mitgläubende und Mitfeiernde. Es gestalten weder die Kinder allein die Feier noch die Erwachsenen, sondern alle gemeinsam werden in diese Feier miteingebunden. Dort, wo die Erwachsenen nur die Zuschauerrolle übernehmen und sich nicht bewegen lassen, mitzufeiern, mitzusingen, mitzubeten, dort kann eine Feier nicht zum Fest werden.

Neben der Vorbereitung in der Schule gibt es noch die Vorbereitung in den Tischmüttergruppen.

Mein Dank gilt schon jetzt den zwölf Müttern, die sich mindestens fünfmal bis zur Erstkommunion mit den Kindern treffen und mit viel Engagement die Kinder betreuen.

Warum gibt es diese Arbeit in Tischmüttergruppen?

Die Kinder erleben:

- familiäre Atmosphäre
- sie lernen überzeugte Christen kennen
- das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt
- es gibt keinen Leistungsdruck
- sie erleben Pfarrgemeinde im Kleinen

Außerdem lernen Kinder in diesen Gruppen Grundhaltungen kennen, wie:

- **DANKEN** - drückt Lebensfreude aus, vieles im Leben wird uns geschenkt, wächst nicht aus eigener Kraft zu
- **HÖREN** - aufeinanderhören regelt unser tägliches Miteinander, ich gebe zu verstehen, dass ich zu ihm gehöre
- **FEIERN** - essen und trinken fördert und stiftet die Gemeinschaft
- **TEILEN** - kann man mit Liebe und Fürsorge umschrei-

ben, der Vater teilt seine Zeit, um mit dem Kind zu spielen; die Mutter schaut, dass das Kind in der Schule gut mitkommt

- **GASTFREUNDSCHAFT** - einladen, offen sein, Heimat schenken - nicht der eigene Profit steht im Vordergrund, sondern ganz und gar die freundschaftliche Begegnung mit dem anderen.

All das und noch vieles mehr erfährt das Kind in den Tischmüttergruppen und natürlich auch zu Hause.

Erstkommunion

am

27. April 2003

8:00 Uhr

Pfarrgottesdienst

10:00 Uhr

**Erstkommunion
in der Pfarrkirche**

*Der
Pfarrgemeinderat
wünscht Ihnen
ein
gesegnetes
Osterfest.*



TISCHMÜTTER UND IHRE GRUPPEN

Weitendorf:

**Andrea Schmer-Galunder
und Lisbeth Kolb**

1. Kolb Jessica
2. Schmer- Galunder Anna
3. Suppan Stefanie
4. Zweydik Christin



Weitendorf:

Romana Zirngast und Ingrid Lienhart

1. Wallner David
2. Lienhart Christian
3. Zirngast Florian
4. Martschinko Marcel
5. Zöhrer Josef

Afram: Karin Curic und Petra Rebol

1. Curic Richard
2. Rebol Manuel
3. Bund Kevin
4. Grundner Yvonne
5. Lechner Dagmar
6. Lechner Claudia
7. Dam Julia

Neudorf:

Irene Prach und Maria Konrad

1. Konrad Michaela
2. Prach Bernhard
3. Kleinburger Tamara
4. Schwabl Stefan
5. Trummer Alexandra
6. Maier Marco

Stocking: Silvia Hofer

1. Hofer Kevin
2. Fedl Anna Lisa
3. Kurzmann Robert
4. Laber Katja
5. Mayer Tanja

Wildon: Gerlinde Winter

1. Winter Andreas
2. Kaiser Klemens
3. Nußbacher Christian
4. Stroicz Marco
5. Theissl Bianca
6. Hofbauer Christina
7. Leitinger Lisa

Wurzing: Katharina Stepan

1. Stepan Johann
2. Burijanek Stefan
3. Mischinger Thomas
4. Germautz Gernot

Grünbergerweg: Fritz Gerlinde

1. Fritz Markus
2. Kager Christine
3. Raber Karen
4. Stockreiter Kevin

START INS NEUE ARBEITSJAHR

Heuer fand die Jahreshauptversammlung der Landjugend Wildon am Faschingsamstag, den 1. März, im Pfarrhof statt. Wir durften uns über viele Ehrengäste und anwesende Landjugendmitglieder freuen, womit einer beschwingten „Faschingsitzung“ nichts mehr im Wege stand.

Für ausgelassene Stimmung sorgte vor allem, der von Andrea Patetter und Waltraud Harb humorvoll gestaltete Jahresrückblick. Die Wahl unseres neuen Vorstandsmitglieds Matthias Hammer (Pressereferent) und die Aufnahme von sieben Neumitgliedern waren weitere erfreuliche Punkte auf unserer Tagesordnung. Leider hieß es aber auch Abschied nehmen. Katharina Patetter ging nach jahrelanger, intensiver Mitarbeit im Vorstand in den wohlverdienten „Ruhestand“.

Da der Kontakt zwischen Pfarre und Landjugend sehr eng ist und wir unsere Haupteinnahmen aus dem Pfarrball beziehen, wollten wir uns dafür erkenntlich zeigen. Mit großer Freude überreichten wir Herrn Pfarrer Josef Wendling eine Spende über 1.500 Euro für die Kirchenrenovierung.

Auch der Reinerlös des diesjährigen Pfarrfests soll der Kirchenrenovierung zugute kommen.

Mit dem Abhalten der Jahreshauptversammlung fiel wiederum der Startschuss für das neue Arbeitsjahr. Die nächste Landjugendveranstaltung wird das traditionelle Osterfeuer am Kollischberg sein.

Wer Stauden zu entsorgen hat, kann sich gerne bei Robert Harmauß (Tel. 0664/2430970) melden.



Wir, die gesamte Landjugend Wildon, möchten uns bei allen Personen und Institutionen, die uns unterstützen, bedanken und freuen uns auf ein schaffensreiches neues Arbeitsjahr.



PALMKÄTZCHEN, ESEL AUS HOLZ, LÄRM INSTRUMENTE UND FEUER

Die Palmsonntagsprozession ist nicht nur liturgisch von großer Bedeutung. Der Einzug in Jerusalem spielt auch in der Volkskunde eine große Rolle.

Bedrohte Tierart.

Seit dem zehnten Jahrhundert gibt es ihn nachweislich: Den Palmesel aus Holz, der in der Prozession mitgeführt wird. Auf ihm ist Jesus sitzend dargestellt. Auf Rädern wurde er bei der Prozession durch die Ortschaft gezogen.

So wurde in der Liturgie der Einzug Jesu in Jerusalem über Jahrhunderte anschaulich dargestellt.

Doch nach tausend Jahren ist der Palmesel vom „Aussterben“ bedroht, und er kann meist nur noch im Museum bewundert werden. Nur noch in wenigen Gemeinden des Alpenraumes hat er am Palmsonntag „Ausgang“. Denn seit der Aufklärung hatte man für liturgische Requisiten dieser Art nur mehr wenig übrig. Die meisten Palmesel wurden verbrannt. Kaiser Franz Joseph II. ließ die Palmesel sogar verbieten.

Palme als Symbol

Auf christlichen Gräbern aus dem ersten Jahrhundert wurden Zeichnungen von Palmen entdeckt. Die Palme ist Sinnbild für ewiges Leben: So werden auch Märtyrer meist mit einem Palmwedel dargestellt. Sie wurden schon im Altertum als heilige Bäume verehrt. Im Orient ehrte man siegreiche Soldaten damit. Auch beim Einzug Jesu auf einem Esel reitend winkten die Leute ihm zu Ehren mit Palmzweigen.

Kätzchen gegen Geister

In vorchristlicher Zeit wurden bestimmten Baumarten oft Kräfte zugeschrieben, die böse Geister vertreiben können. So hielten es die Heiden auch mit den Weidenruten, die in Österreich als „Palmkätzchen“ bekannt sind. Da bei uns keine Palmen wachsen, ersetzte man diese durch Palmkätzchen (Weidenzweige). Diese werden bei uns auch zu

Palmbuschen (Buchsbaum, Wacholder, Immergrün auf Haselnuss-Stecken) gebunden und mit bunten Bändern geschmückt. Die Palmkätzchen und Palmbuschen werden dann in der Palmsonntagsmesse geweiht. Der Brauch, Palmkätzchen zu Osterbuschen zu binden und mit bunten Bändern und Ostereiern zu schmücken, ist bis heute beliebt.

Ratschen

Der Volksmund sagt, die Glocken fliegen am Gründonnerstag nach Rom, um dort geweiht zu werden. Sie kehren erst wieder am Karsamstag zurück.

In dieser Zeit gehen die Ratscherbuam (heute sind auch schon Mädchen dabei) mit ihren Ratschen durch den Ort.

Osterfeuer

Unser heutiges christliches Osterfeuer entstammt dem heidnischen Frühlingsfeuer. Die Bedeutung des Osterfeuers wurde auf Gott übertragen. Der Glaube ist das Osterlicht, Ausgangspunkt unseres Lebens. Weiter steht die Sonne als Sieger über den Winter und als Erwachen nach einer langen kalten Zeit. Ebenso kann das Erscheinen von Jesu gedeutet werden.

Das Feuer wird am Ostersonntag, am Beginn der Liturgie in der Osternacht vor der Kirche entzündet und geweiht. Am Osterfeuer wird die „Osterkerze“ entzündet, die dann in feierlicher Prozession mit dreimaligem Singen des „Lumen Christi“ (Licht Christi) in das noch dunkle Gotteshaus getragen wird.



**Katholische
Jungschar
Wildon**

Termine der katholischen Jungschar Wildon

Die Gruppenstunden finden immer **am Samstag in der Zeit von 14 bis 16 Uhr** in den Jungscharräumen beim Pfarrhof Wildon statt. Wir haben zwei eigene Räume und im Freien steht uns eine große Wiese für Spiele zur Verfügung.

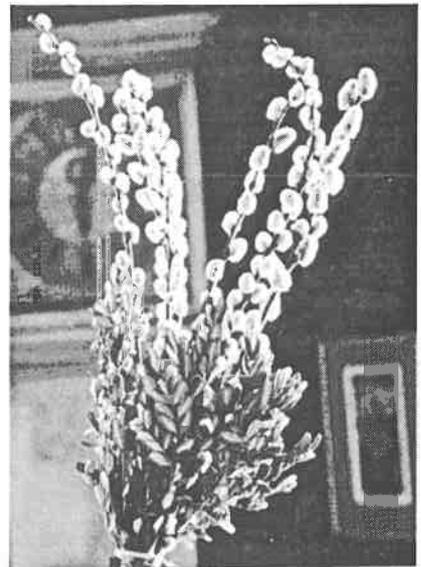
**Wir treffen wir uns am
12. April 2003**

(wir binden Palmbuschen für die Pfarrbevölkerung)

26. April 2003 10. Mai 2003

24. Mai 2003 7. Juni 2003

21. Juni 2003 5. Juli 2003



Palmbuschen

Die Katholische Jungschar verkauft am Palmsonntag wie alljährlich Palmbuschen an die Pfarrbevölkerung. Mit dem Reinerlös werden die Ausgaben der Jungschar finanziert, damit auch weiterhin auf die Einhebung eines Beitrages verzichtet werden kann.

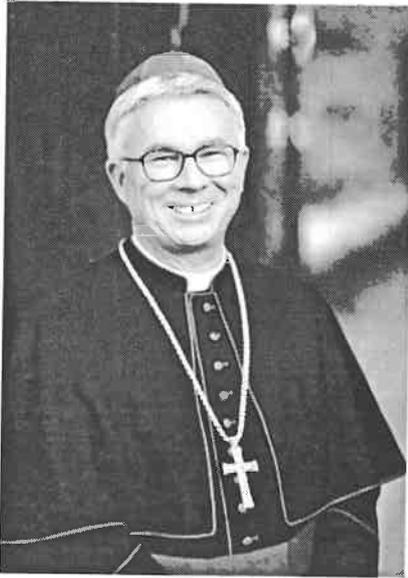


Foto: BIG SHOT/Christian Jungwirth

LIEBE JUNGE FREUNDE!

In diesen Wochen bereitet ihr euch auf das Sakrament der Firmung vor. Firmung heißt „Stärkung“, „Bekräftigung“, „Festigung“. In der Feier der Firmung bekundet ihr erneut, ja, besiegelt ihr euer Christsein. Das erste Ja dazu wurde bei eurer Taufe von den Eltern und Paten gesagt.

Jetzt steht ihr selbst unmittelbar vor dem großen Augenblick eine

Antwort auf diese neue Einladung zu geben, das Ja zu Gott und zur Gemeinschaft der Christen zu bekräftigen. Und ich möchte euch dazu ermutigen: Gebt Gott in eurem Leben eine Chance! Wenn dieses Ja nun auch in einem einzigen Augenblick gefeiert wird, so gilt es doch, das Versprechen ein ganzes Leben lang einzulösen.

Wer sich auf ein Leben mit Gott einlässt, den hat er immer wieder Überraschungen parat. Um diese im alltäglichen Leben deuten und einordnen zu können, gilt es, auf die Sprache des Herzens zu hören. Diese hat ihre eigenen Regeln und ihre eigene Grammatik. Sie vermag auch zwischen den Zeilen zu lesen und hört das heraus, was der andere oft nicht zu sagen wagt. Diese Grammatik kann man nicht lernen, vielmehr wächst sie dort, wo der Geist Gottes lebendig ist.

Zugegeben, es fällt nicht leicht sich den Heiligen Geist vorzustellen. Aber vielleicht ist es eine Hilfe, wenn wir dabei an das Lernen einer Sprache denken;

ohne Grammatik kommt man hier nicht aus. Doch selbst wenn man sich alle Grammatikregeln zu eigen gemacht hat, um die Sprache so zu sagen zu beherrschen, so heißt das noch lange nicht, dass man den Gesprächspartner auch tatsächlich versteht.

Wer den anderen wirklich verstehen und erfassen will, der braucht neben Sprachen, die er spricht, eine Grammatik des Herzens. Und ich glaube, der Heilige Geist ist überall dort, wo man sich versteht und wo man sich verstanden fühlt.

**„Komm, Heiliger Geist,
der Leben schafft, erfülle
uns mit deiner Kraft.
Entflamme Sinne und
Gemüt, dass Liebe unser
Herz durchglüht.
Du öffnest uns den stummen
Mund und machst der
Welt die Wahrheit kund.“**

In der Vorfreude auf die Feier der heiligen Firmung grüßt euch
h e r z l i c h s t

Franz Lackner
Weihbischof

**Donnerstag, 1. Mai 2003
10:00 Uhr
Firmung in der Pfarrkirche
mit Weihbischof
Dr. Franz Lackner**



**FIRMGRUPPEN
2003**

ANDREA:

Millegger Mario
Neubauer Katrin
Pirchheim Alexander
Schwarz Kevin
Spari Tamara
Strametz Christopher

Ich gehe zur Firmung ...



... weil ich in
der Kirche
mithelfen
kann und dann
ein richtiger
Christ bin

Jasmin

**ELISABETH und
FRANZISKA:**

Erlatsch Mario
Kulcak Josef
Muhri Stefanie
Trummer Christina
Skoric Tanja
Ulz Mario

...weil ich
Lektor werden
will und dazu
die Firmung
brauche, und
weil ich ein
vollwertiger
Christ sein will

Robert



ROSWITHA:

Glanz Marlene
Kumpitsch Michael
Nußbacher Christina
Reiter-Haas Josef
Zirngast Tanja
Zöhrer Eva-Maria
Neukirchner Doris

... weil es sehr schön ist

Markus

WALTRAUD:

Gröbelbauer Viktor
Großmann Ingrid
Jöbstl Stefan
Schober Florian
Stoißer Mario
Winter Eva-Maria



...weil ich Gott näher sein will

Kevin

...weil es zum Leben dazugehört, und die Feier der Firmung schön ist

Stephan



CHRISTINE:

Gogg Cornelia
Gogg Catherina
Herbst Viktoria
Hofbauer Julia
Lukas Stefan
Moosbrugger Verena
Rolla Eric

... weil ich gerne zur Firmstunde gehe

Alex



MARIA:

Hartner Markus
Kowald Elisabeth
Oswald Stephan
Pechmann Kerstin
Reiter-Haas Robert
Strohriegl Jasmin

... weil ich den Heiligen Geist empfangen will und als vollwertiger Christ in der Kirche tätig sein will

Elisabeth



SISSI:

Höller Sabrina
Jurschitsch Benjamin
Lechner Christoph
Mayerhofer Michaela
Puchmann Silvester
Rettig Regina
Schuchlenz Georg

...-weil ich als treuer Christ den Heiligen Geist empfangen will

Tamara

Willi Fährmann

**DAS NEUE LEBEN -
ODER:
WIE DAS EI ZUM
OSTEREI WURDE**

Katharina war eine Königstochter im Ägypterland. Sie lebte vor langer, langer Zeit in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch auf der ganzen Erde. Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen. Er hatte nämlich erfahren, dass sie eine Christin war. Katharina kannte viele Jesusgeschichten. Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle seine Ratgeber wunderten sich darüber. Der Kaiser hatte nämlich die Christen verfolgt. Viele waren auf seinen Befehl getötet worden. Katharina erzählte vom Leben Jesu, von seinem Sterben und schließlich auch, dass er

von den Toten auf-
erstanden ist.

„Von den Toten auf-
erstanden?“, fragte
der Kaiser verblüfft.

Katharina nickte.

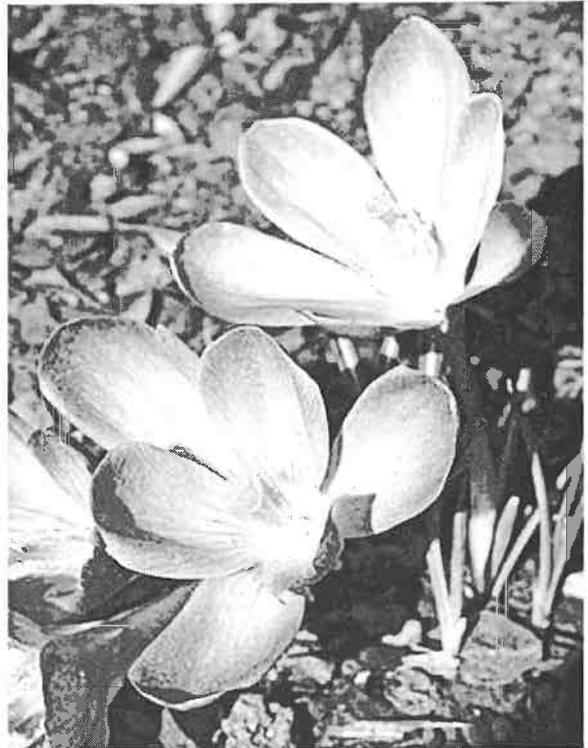
Da lachte der Kaiser
laut auf und rief: „Das
will ich dir nur glauben,
wenn du aus
einem Stein neues
Leben erwecken
kannst.“

Katharina ging be-
trübt davon. Aber
dann kam ihr ein
Gedanke. Sie kaufte
von einem Bauern
ein beinahe ausge-
brütetes Entenei.

Damit ging sie am
nächsten Tag zum Kaiser. „Na,
willst du es versuchen?“, spottete
er.

Sie hielt ihm das Ei entgegen. Die
junge Ente riss einen Spalt in die
Schale. Der Kaiser schaute ge-
duldig zu, wie das kleine Tier
sich aus dem Ei befreite.

Der Spott wich aus seinem Ge-
sicht.



„Scheinbar tot“, sagte Katharina.
„Scheinbar tot und doch Leben.“
Es heißt, dass der Kaiser sehr
nachdenklich geworden ist. So
ist das Ei zum Osterei geworden,
ein Zeichen für das, was kein
Mensch begreifen kann:
Christus ist auferstanden. Wahr
und wahrhaftig, er ist auferstan-
den.

13. April 2003 – Palmsonntag	09:15 Uhr Palmweihe am Kirchplatz Pfarrgottesdienst 14:00 Uhr Kreuzweg
17. April 2003 - Gründonnerstag	14:00 Uhr Osterversehgänge Bitte im Pfarramt anmelden – 3224 19:30 Uhr Abendmahlfeier und Ölbergandacht
18. April 2003 – Karfreitag	15:00 Uhr Kreuzweg, gestaltet von den Firmlingen 19:30 Uhr Karfreitagsliturgie
19. April 2003 – Karsamstag	07:00 Uhr Feuerweihe 08:00 Uhr Anbetungsstunde für die Gemeinde
Wildon	09:00 Uhr Anbetungsstunde für die Gemeinde
Stocking	10:00 Uhr Anbetungsstunde für die Gemeinde
Weitendorf	19:30 Uhr Osternachtsfeier in der Pfarrkirche
20. April 2003	09:15 Uhr Osterprozession und Hochamt
21. April 2003	09:15 Uhr rhythmische Messe gestaltet von der Landjugend

Papst ruft zu weltweitem Gebetstag für den Frieden auf

Wörtlich heißt es in dem Appell Johannes Pauls II.: „Seit Monaten lebt die internationale Gemeinschaft wegen der Gefahr eines Krieges in großer Furcht, der die ganze Region des Nahen Ostens destabilisieren und die seit Beginn des dritten Jahrtausends leider ohnehin schon existierenden Spannungen verschärfen könnte. Die Gläubigen - welcher Religion sie auch immer angehören mögen - haben die Pflicht zu verkünden, dass wir niemals gegeneinander glücklich sein können; niemals, niemals und noch einmal niemals kann die Zukunft der Menschheit durch den Terrorismus und die Logik des Krieges gesichert werden“.

Katholische Aktion dankt Kurt Wimmer und Hermann Schaller

Aus Anlass des siebzigsten Geburtstages bedankte sich die Katholische Aktion im Rahmen eines Empfanges im Grazer Stadtpfarrhof in Anwesenheit von Herrn Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari und Stadtpfarrpropst Dr. Heinrich Schnuderl bei ihren langjährigen Mitarbeitern Dr. Kurt Wimmer und Landesrat a. D. Dipl. Ing. Hermann Schaller. KA-Präsident Josef Wilhelm würdigte Kurt Wimmer, den bedeutenden österreichischen Journalisten mit historischer Ausbildung, als einen Mit-, Quer-, Voraus- und Dagegenger, der stets ein Kontrastprogramm zum Zeitgeist zu formulieren wusste und niemals ein Mann der Windstille war. Hermann Schaller habe als Generalsekretär der KA in den Sechzigerjahren mit der Katholischen Männerbewegung die ersten Raumordnungskonferenzen in der Steiermark organi-

siert, die sozialpolitischen Studientage initiiert und die Gottesdiensthinweistafeln an den Orts-einfahrten erfunden.

Kirchenbeitrags-Infos zum Ortstarif

Umstrukturierung bringt Vorteile für steirischen Katholiken. Noch einfacher und bequemer kann man jetzt seine Kirchenbeitragsangelegenheiten regeln. Mit der Neustrukturierung und Neuorganisation des Kirchenbeitragswesens in der Diözese Graz-Seckau wurden optimale Voraussetzungen für die persönliche Beratung in den Servicestellen (Beitragsstellen) und im Dialog-Center für alle anderen Formen der Kommunikation (telefonisch, brieflich, Fax und E-Mails) geschaffen.

Im Dialog-Center sind die KirchenbeitragsmitarbeiterInnen wöchentlich 65 Stunden erreichbar. Die steirischen Katholiken können von jedem Ort Österreichs aus zum Ortstarif anrufen:

**Montag bis Freitag
von 8:00 - 20:00 Uhr,
Samstag
von 8:00 - 13:00 Uhr.
Tel.: 0810 820 600 / Fax
0316 8041-18421
E-Mail: dialogcenter@graz-seckau.at**

Papst warnt Blair vor „Tragödie des Krieges“

Papst Johannes Paul II. hat den britischen Premierminister Blair vor einer „Tragödie des Krieges“ im Irak gewarnt. Er hoffe, dass die internationale Gemeinschaft alle Anstrengungen unternimmt, um neue Zerwürfnisse in der Welt zu verhindern, sagte er bei einer Privataudienz für Blair. Blair war der erste hochrangige Politiker beim Papst, der klar auf der Seite der USA steht.

Hans Hermann Groer gestorben

Der im Alter von 83 Jahren verstorbene Wiener Alt-Erzbischof Hans Hermann Groer hatte die katholische Kirche Österreichs in die schwerste Krise seit 1945 gestürzt. Seine neunjährige Amtszeit als Erzbischof von Wien von 1986 bis 1995 war von innerkirchlichen Konflikten überschattet. Die Vorwürfe, er habe während seiner Zeit als Religionsprofessor am Knabenseminar Hollabrunn Minderjährige sexuell belästigt oder gar missbraucht, konnten nie entkräftet werden. Nach seinem Rücktritt hatte er zuletzt zurückgezogen im Kloster Marienfeld bei Maria Roggendorf in Niederösterreich gelebt.

LEKTOREN-SCHULUNG 2003

Auf Einladung von Herrn Mag. Erwin Löschberger vom Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau, (er ist der Referent für Liturgie) hatten wir eine Lektorenschulung im Pfarrsaal Wildon, am **14. März 2003** nach der Abendmesse.

Unser Anliegen ist es nicht nur, gute Aussprache und komplette Wiedergabe der heiligen Schrift, sondern auch lebendige Übermittlung der Worte Jesu Christi. Unsere Schulung bringt uns Sicherheit und Vertrauen mit dem Umgang der Mitteilungen an die Pfarrbevölkerung von Wildon.

Wort des lebendigen Gottes!

Dies ist in unserer Pfarre nur wegen des sozialen, persönlichen Einsatzes einiger freiwilliger Damen und Herren möglich. Es sind insgesamt fünfzehn freiwillige Helfer im Dienste Jesus Christus in unserer Pfarre tätig, die vermehrt im zweiten Halbjahr 2003 den Lektorendienst in unserer Pfarre St. Magdalena in Wildon leisten werden. Freiwillige, interessierte Helfer sind jederzeit willkommen.

